



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Frau Hedi Thelen, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/7441
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

6. November 2020

| Mein Aktenzeichen | Ihr Schreiben vom | Ansprechpartner/-in / E-Mail | Telefon / Fax |
|-------------------|-------------------|--|----------------------------------|
| PuK | | Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de | 06131 16-2415 06131 1617-2415 |

48. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 29. Oktober 2020

hier: TOP 5

**Engpässe beim Grippeimpfstoff für die Gripeschutzimpfung 2020/2021
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/7354**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 48. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 29. Oktober 2020 habe ich zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses meinen Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Eine entsprechende Ausfertigung ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen


Sabine Bätzing-Lichtenthäler

- 1 -

Blinden und sehbehinderten
Personen wird dieses Dokument
auf Wunsch auch in für sie wahr-
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



Aktenzeichen: 80 811/78-1
Bearbeiter: Dr. Michael Cramer
☎ 06131 16-2388

Mainz, den 20. Oktober 2020

Sprechvermerk

48. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 29. Oktober 2020

hier: TOP 5

**Engpässe beim Grippeimpfstoff für die Gripeschutzimpfung 2020/2021
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/7354**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Schutzimpfungen sind eine der effektivsten Maßnahmen zur Prävention von Infektionskrankheiten. Neue Technologien in der Herstellung und Qualitätssicherung tragen zur zunehmenden Sicherheit und Verträglichkeit von Impfstoffen bei. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie zeigt sich die besondere Bedeutung eines spezifisch wirksamen und sicheren Impfstoffes, dessen Entwicklung zurzeit besonders in Mainz mit Hochdruck vorangetrieben wird.

Bis zum Vorliegen eines solchen spezifischen Corona-Impfstoffes müssen alle möglichen und verfügbaren Impfungen gegen bedrohliche Begleiterkrankungen von Covid - 19 konsequent durchgeführt werden. Dazu gehören im Winterhalbjahr neben Pneumokokken-Impfungen insbesondere auch Gripeschutzimpfungen.

Die aktuellen Empfehlungen zur saisonalen Influenzaimpfung werden regelmäßig auf wissenschaftlicher Basis von der Ständigen Impfkommission - STIKO - beim Robert Koch-Institut fortgeschrieben und nachfolgend veröffentlicht.



Am 6. August 2020 hat die STIKO ihre Empfehlungen aus den Diskussionen im Mai 2020 erneut bestätigt, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie mit den verfügbaren Impfstoffdosen insbesondere die Personengruppen vollständig gegen Influenza geimpft werden sollten, die ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe einer Influenza (oder von COVID-19) mit einem hohen Risiko einer Hospitalisierung haben (zum Beispiel Senioren, Menschen mit chronischen Grundleiden) oder die beruflich besonders exponiert und epidemiologisch bedeutsam sind, weil es durch sie zu Übertragungen in Krankenhäusern, Pflege- und Senioreneinrichtungen kommen könnte, beispielsweise ärztliches und pflegerisches Personal sowie andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen. Zudem sollen auch Schwangere und Bewohner in Alters- oder Pflegeheimen möglichst gegen Influenza geimpft werden.

Diese Aktualisierung der bereits bestehenden Empfehlung geschah vor dem Hintergrund einer bundesweit beginnenden fachlichen und politischen Diskussion zu einer Indikationserweiterung der Influenzaimpfung. Daran beteiligt waren insgesamt die Fachverbände der Kinder- und Jugendärzte, die Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie und nicht zuletzt auch der Bundesgesundheitsminister, der Ende August 2020 gegenüber der Presse betonte, dass zur Steigerung der Impfquote jeder, der sich und seine Kinder gegen Influenza impfen lassen will, dies tun kann und auch machen sollte.

Im Gegensatz zu dieser Einschätzung hat die STIKO an ihrer differenzierten und risiko-basierten Impfeempfehlung für die Gripeschutzimpfung 2020/2021 festgehalten, in dem Wissen, dass für die kommende Saison 2020/21 in Deutschland ca. 25 - 26 Millionen Dosen Influenzaimpfstoff verfügbar sein werden, mit der vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beschafften nationalen Reserve. Obwohl dies deutlich mehr Impfstoffdosen als in den vergangenen Jahren sind, würden diese aber nicht für die Impfung der gesamten Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland ausreichen.

Die STIKO hält aber weiter an ihrer zuvor dargelegten Empfehlung fest.



Entscheidend für diese Empfehlung ist die Erkenntnis der STIKO, dass die geringen Impfquoten in der Saison 2018/19 besonders in den Risikogruppen (ca. 35 Prozent bei Personen im Alter von ≥ 60 Jahren und nur ca. 20–50 Prozent bei Personen mit chronischen Grundleiden) hier dringend eine Verbesserung erfordern. Auch in Rheinland-Pfalz liegen die Impfquoten bei Risikogruppen in vergleichbarer Größenordnung mit leicht sinkender Tendenz in den vergangenen Winterjahren. Deshalb habe ich bei meinem jährlichen Impfaufruf am Rande der Plenarsitzung am 8. Oktober 2020 an die erwähnten Risikogruppen appelliert, in diesem besonderen Jahr die Influenzaimpfung wahrzunehmen.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass allein für die vollständige Umsetzung der bestehenden STIKO-Impfempfehlungen etwa 40 Millionen Dosen Influenzaimpfstoff notwendig wären. Bei Ausweitung der Impfempfehlung auf die gesamte Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland könnte es zu einer Unterversorgung der Risikogruppen kommen, die im Sinne einer Entlastung des Gesundheitssystems besonders von der Impfung profitieren würden.

Das für die Chargenfreigabe von Impfstoffen in Deutschland zuständige Paul-Ehrlich-Institut hat nach eigenen Angaben aktuell knapp 20,5 Millionen Dosen an Influenzaimpfstoffen freigegeben. Das sind deutlich mehr als die 14 Millionen im Winter 2019/2020 verimpften Dosen. Zusätzlich hat das Bundesgesundheitsministerium zur Marktstabilisierung noch circa 6 Millionen Dosen Influenzaimpfstoffe als nationale Reserve bei fünf pharmazeutischen Unternehmen beschafft.

Diese werden mit Ausnahme eines US-amerikanischen Impfstoffes, der ausschließlich für die Verimpfung über den Öffentlichen Gesundheitsdienst in Alten- und Pflegeheimen reserviert ist, komplett über das reguläre Vertriebssystem über Apotheken und Hausärzte abgegeben.



Derzeit ist vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie und des aktuellen Impfaufrufes des Bundesgesundheitsministers vom 14. Oktober 2020 regional schon sehr früh eine erhöhte Nachfrage nach Influenza-Impfstoffen erkennbar, die aktuell zu Wartelisten in den Apotheken und Hausarztpraxen führt. Diese Lieferengpässe sind aber nicht automatisch als Versorgungsempässe zu klassifizieren. Das Paul-Ehrlich-Institut hat deshalb einen Aufruf zu Online-Meldung von Liefereinschränkungen an Arztpraxen, Apotheken und Verbraucherinnen und Verbraucher im Internet geschaltet, um Engpässe schneller erkennen zu können und Abhilfe zu schaffen.

Es ist davon auszugehen, dass sich nach der chargenweisen und schrittweisen Auslieferung aller 26 Millionen Dosen Grippeimpfstoffe bis Anfang Januar 2021 eine spürbare Verbesserung der Versorgungssituation ergibt.

Aus medizinischer Sicht ist es auch sinnvoll, eine Gripeschutzimpfung noch zu einem späteren Zeitpunkt im Winter vorzunehmen, da die Schutzwirkung gewöhnlich in 10 bis 14 Tagen sehr schnell einsetzt und dann entsprechend über die gesamte Wintersaison anhält.

Vielen Dank!